

„Es gibt keine größere Liebe, ...“ (Joh 15,13)
Das Leiden Christi als Heilsgeschehen nach Johannes

1. *Im Zentrum der johanneischen Theologie des Todes Jesu steht das Motiv der Hingabe, das in der synoptischen Jesustradition und der ältesten Bekenntnistradition des Urchristentums verwurzelt ist.*

- Die Perspektive Gottes, des Vaters: Jesus ist die Heilsgabe schlechthin für die Rettung der Welt.

Mk 9,31 parr. (vgl. Mk 10,32 parr.; 14,41parr.; Lk 24,7)

Der Menschensohn wird in die Hände der Menschen übergeben.

Röm 4,25

hingegen wegen unsrer Übertretungen, auferweckt zu unsrer Rechtfertigung.

Röm 8,32

der seinen eigenen Sohn nicht geschont, sondern für uns alle hingegen hat

- Die Perspektive des Sohnes: Der Tod am Kreuz ist die Kulmination der Proexistenz Jesu und darin das Opfer zur Sühne der Sünde.

Gal 1,4

... der sich selbst für unsere Sünden hingegen hat...

Gal 2,20

... der mich geliebt und sich für mich hingegen hat, ...

Eph 5,2 (vgl. 5,25)

... der uns geliebt und sich für uns hingegen hat als Gabe und Opfer, Gott zum Wohlgeruch ...

Mk 14,23

*Als sie aßen, nahm er Brot, dankte, brach es, gab es ihnen und sagte:
Nehmt, das ist mein Leib.*

- Die Perspektive der Menschen: Der Tod Jesu offenbart die Sünde aller Menschen die sich in der Schuld bestimmter Menschen äußert.

Mk 14,41f parr.

*Übergeben wird der Menschensohn in die Hände der Sünder ...
Siehe, der mich übergibt, ist nahe.*

Mk 10,33

Der Menschensohn wird in die Hände der Hohenpriester und Schriftgelehrten übergeben ... und sie werden ihn den Heiden übergeben ...

1Kor 11,23

Der Herr Jesus, in der Nacht, da er übergeben wurde, nahm Brot...

2. Johannes greift das Motiv aus der synoptischen Jesustradition auf, füllt es mit eigener Überlieferung und gestaltet es in Konformität mit dem christologischen Grundbekenntnis aus.

- Die Perspektive Gottes, des Vaters: Jesus, die Heilsgabe schlechthin für die Rettung der Welt, ist Gottes Liebe in Person.

Joh 3,16

So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gegeben hat,...

- Die Perspektive des Sohnes: Der Tod am Kreuz, die Kulmination der Proexistenz Jesu und darin das Opfer zur Sühne der Sünde, ist die Offenbarung der Liebe Gottes in Vollendung.

Joh 10,11 (vgl. 10,15)

Der gute Hirt gibt sein Leben für die Schafe

Joh 10,17f

*Deshalb liebt mich mein Vater,
weil ich mein Leben gebe, damit ich es wieder nehme.
Niemand nimmt es mir weg, sondern ich gebe es von mir aus.
Vollmacht habe ich, es zu geben,
und Vollmacht habe ich, es wieder zu nehmen.*

Joh 15,13

Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben gibt für die Freunde.

- Die Perspektive der Menschen: Der Tod Jesu offenbart die Sünde aller Menschen die sich in der Schuld bestimmter Menschen äußert, als *felix culpa*.

Joh 13,2f

Und beim Abendmahl, als der Teufel schon Judas Iskarioth, Simons Sohn, ins Herz gegeben hatte, ihn zu übergeben, steht Jesus, wissend, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hat und dass er von Gott gekommen war und zu Gott kam und zu Gott ging, vom Mahl auf ...

Joh 18,35

Dein eigenes Volk und die Hohenpriester haben dich mir übergeben.

Joh 13,37f

*Mein Leben will ich für dich geben!
Dein Leben willst du für mich geben? Amen, ich sage dir, Bevor der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnet haben.*

Joh 1,29 (vgl. 1,36)

Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt.